



So lustig ist das Piratenleben

Schülerchor-AG der Grundschule Hille bringt humorvolles Musical auf die Bühne

Von Matthias Wiesel

Hille (mt). Seeräuber gelten als furchterregend und gefühllos. „Das geheime Leben der Piraten“ hingegen offenbart eine ganz andere Seite, die beim Zuschauer fast schon Mitgefühl für die Freibeuter weckt. Und das liegt nicht nur an der pffiffigen Handlung des Stücks, sondern auch an den quiriligen Nachwuchsschauspielern der Grundschule Hille.

Es gibt nur wenige Kinderthemen, die so zeitlos sind wie die Piratenwelt. Kein Wunder also, dass sich Lehrerin Marina Ernsting entschied, mit den Schülern ihrer Chor AG „Das geheime Leben der Piraten“ aufzuführen. „Wir haben uns ein Musical ausgesucht, weil wir mal etwas anderes wollten, als nur Lieder einzuüben.“ Das Thema Piraten spreche die meisten Schüler an und biete viele Möglichkeiten, sich zu verkleiden.

Tatsächlich sind Kostüme und Bühnenbild schon vor Beginn der Aufführung am vergangenen Dienstag ein Hingucker. Augenklappen, Kopftücher und ausgefranste Blusen zählen zu den Kostümschätzen, die die Jungdarsteller zuhause ausgegraben haben. Den szenischen Rahmen bildet ein Piratenschiff aus Pappe, ein Kartenständer hält ein zusammengeklapptes Segel und ganz vorne an der Reihing ragt ein hölzernes Steuerrad aus dem Boden. Kaum sind alle Mann an Bord, rauscht das Meer aus den Lautsprechern und Zuschauer und Darsteller tauchen ein in die Welt der Seeräuber.

Flaschenpost beendet Kaper-Flaute

„Wir sind die Piraten und fahren übers Meer, und alle, die uns kennen, die fürchten uns gar sehr“, singt der Piratenchor. Ganz so furchterregend, wie Kapitän Danton (Hannah Kleine) immer wieder betont, ist die Bande aber dann doch nicht: Lange ist es her, dass sie das letzte Schiff gekapert haben. „Uns ist so furcht-



Endlich ein Abenteuer: Nach zahlreichen Rätseln finden die Piraten auf der Insel einen Schatz.
MT-Foto: Matthias Wiesel

bar langweilig“, klagt Haihappen Joe (Ester Redekop). Da kommt die Flaschenpost, die der Kapitän aus dem Wasser fischt, wie gerufen. Der Inhalt entpuppt sich als Schatzkarte, das Abenteuer beginnt.

An die 50 Kinder – bunt gemischt von Klasse 2 bis 4 – konnte Marina Ernsting für das Projekt begeistern. Geübt wurde fast ein ganzes Schuljahr lang – ein Ausdauerakt, gerade für die Jüngsten. Marina Ernsting aber kann beruhigen: „Die sind alle noch sehr motiviert.“

Temperamentvoll schmettern die Schüler die eingängigen Lieder im Chor. Und besonders Zweitklässlerin Hannah Kleine glänzt als französische Kapitänin Danton, dem sie eine ganz eigene, quicke Note verleiht. Auch wegen des witzigen Dialogs („Backbord ist links, wo der

Backofen steht“) gelingt es den jungen Schauspielern immer wieder, das Publikum zum Lachen zu bringen.

„Ohne Haar am Kinn macht das Leben keinen Sinn“

„Hast du einen Bart, darfst du mit auf Kaperfahrt ... Ohne Haar am Kinn, macht das Leben keinen Sinn“, singt die Piratenbande, als sie Kurs auf die Schatzinsel aufnimmt. Die unbärtige Prinzessin Filomena (Emilie von der Ahe) aber darf dann doch mit – ist sie doch die Einzige an Bord, die lesen kann.

Auf der Schatzinsel schließlich folgt eine Spurensuche mit vielen Rätseln und Gefahren. So muss das Krokodil in den Schlaf gesungen und ein Fluss überquert werden, der zwar nur zwei Meter breit, dafür aber 800 Meter tief ist.

Während der Entdeckungstour finden die Seeräuber nicht nur zwei Schatztruhen, sondern vor allem viel über sich selbst heraus. So lüftet ein Pirat nach dem anderen sein kleines Geheimnis: Der einäugige Spanier (Lisa-Marie Netzeband) trägt nur eine Augenklappe, um gefährlich auszusehen, Haihappen Joe schwingt gerne das Holzbein und Kapitän Danton hat Angst im Dunkeln. „In der Nacht zeigt so mancher sein wahres Gesicht“, singen Haihappen und einäugiger Spanier im Duett.

Am Ende sind die Piraten zwar enttäuscht über den Schatz, dafür aber entdecken sie ihre Freude am gemeinsamen Musizieren – eine Erfahrung, die die Schüler der Chor-AG längst gemacht haben. Das jedenfalls haben sie trefflich unter Beweis gestellt.